

Fraport AG, Georg Lobpreis

*Neubau Terminal 3, Umsetzung der
BaustellV*

Berlin, den 09.11.2023



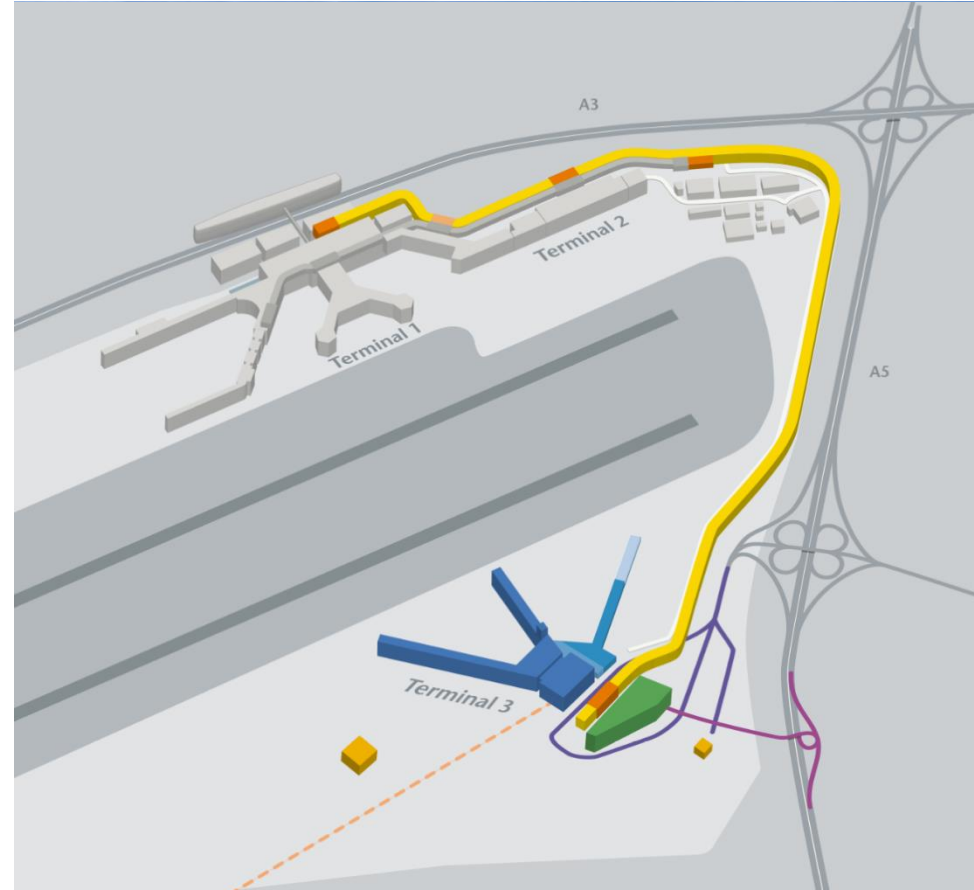
- Vorstellung der Maßnahme
- Arbeits- und Gesundheitsschutz-Koordinierungskonzept (AGK-Konzept)

1 *Vorstellung der Maßnahme*

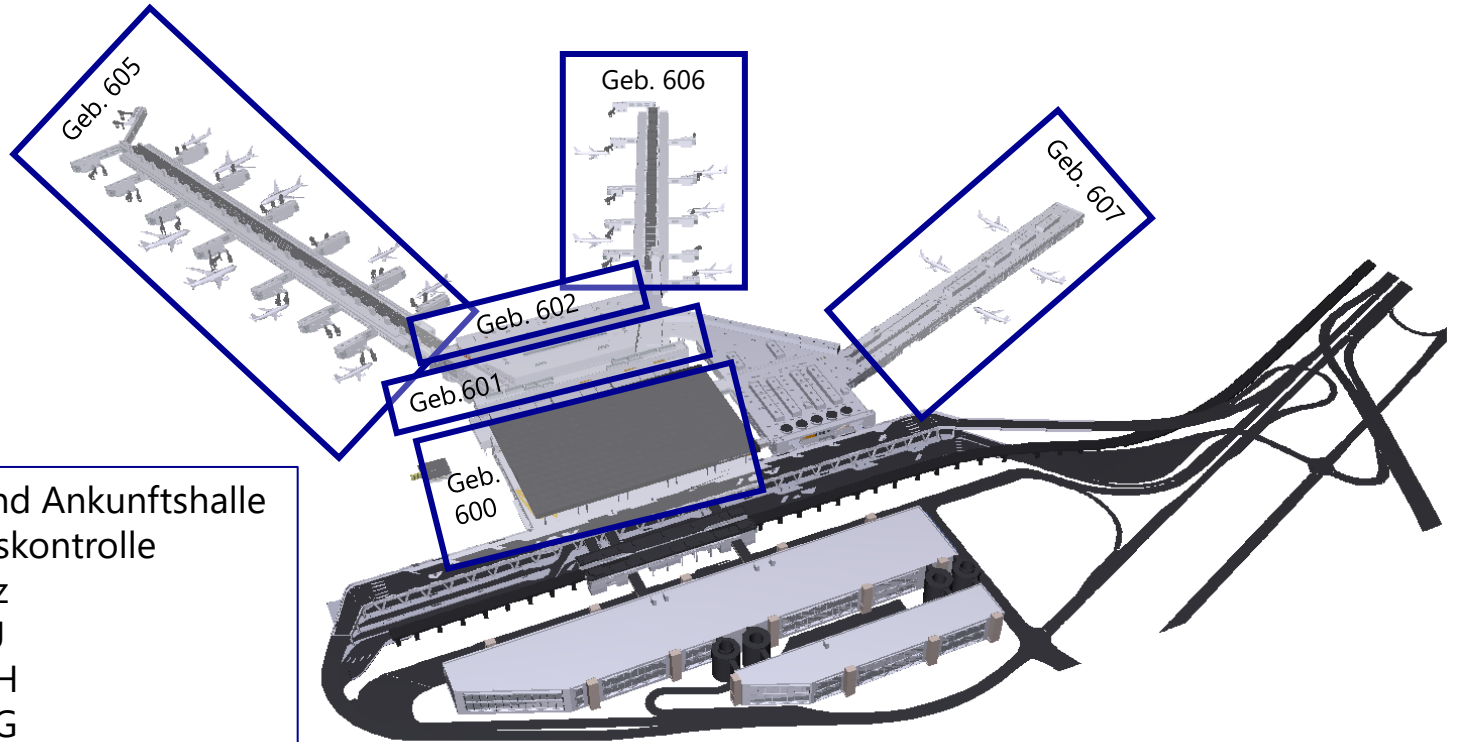
Vorstellung der Maßnahme –Ein Überblick

■ **Legende**

- Terminal-Hauptgebäude mit Flugsteigen H und J
- Flugsteig G
- Umspannwerk Süd
- Fernwärmeleitung
- Parkhaus
- Teilanschlussstelle an die A5
- Betriebsstraßen Süd
- neue Sky Line-Bahn



Vorstellung der Maßnahme –Gebäudeteile Terminal 3



- Geb. 600: Abflug- und Ankunftshalle
- Geb. 601: Sicherheitskontrolle
- Geb. 602: Marktplatz
- Geb. 605: Flugsteig J
- Geb. 606: Flugsteig H
- Geb. 607: Flugsteig G

Vorstellung der Maßnahme –Flugsteig G



Bauphasen von Flugsteig G

- Bis zur Fertigstellung des ersten Bauabschnitts von Terminal 3 wird Flugsteig G bei einer früheren Inbetriebnahme über temporäre Lösungen **an das Gesamtsystem angebunden**:
 - **Personentransport** von Flugsteig G zu Terminal 1 und 2 über Bus-Shuttle-Verkehr
 - Bus-Shuttle auf der Luftseite für knapp getaktete Anschlussflüge
 - **Umsteige-Gepäcktransport** zu und von Flugsteig G über Bodenverkehrsdienste

Vorstellung der Maßnahme –Flugsteig H

- **Flugsteig H**
 - 400 m Länge
 - ca. 35.000 m² Gesamtgrundfläche
 - 10 Gebäudepositionen
 - 2 Ebenen
 - für Schengen-Reisende

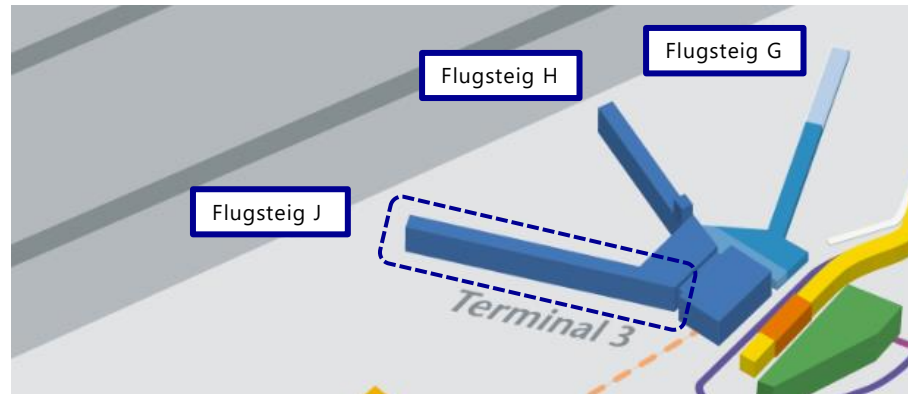
- Teil des Flugsteigs ist auch ein **Vorfeldkontrollturm** von 69 Metern Höhe. Von hier aus werden künftig die **Rollverkehre im südlichen Vorfeldbereich** gelotst.



Vorstellung der Maßnahme –Flugsteig J



14 Gebäudepositionen an Flugsteig J



Alle Flugsteige im Überblick

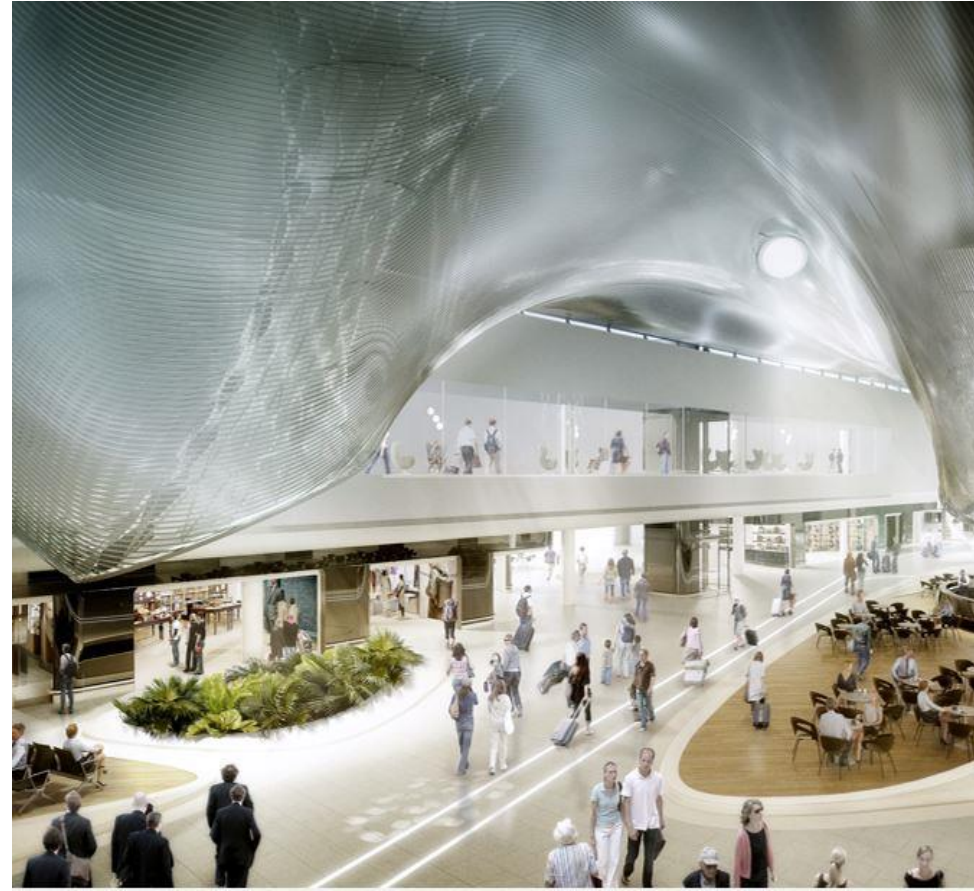
▪ Flugsteig J

- 600 m Länge
- ca. 68.000 m² Gesamtgrundfläche
- 14 Gebäudepositionen

- für Non-Schengen-Reisende
- 3 Ebenen, davon ein separater Gang für ankommende Non-Schengen-Reisende

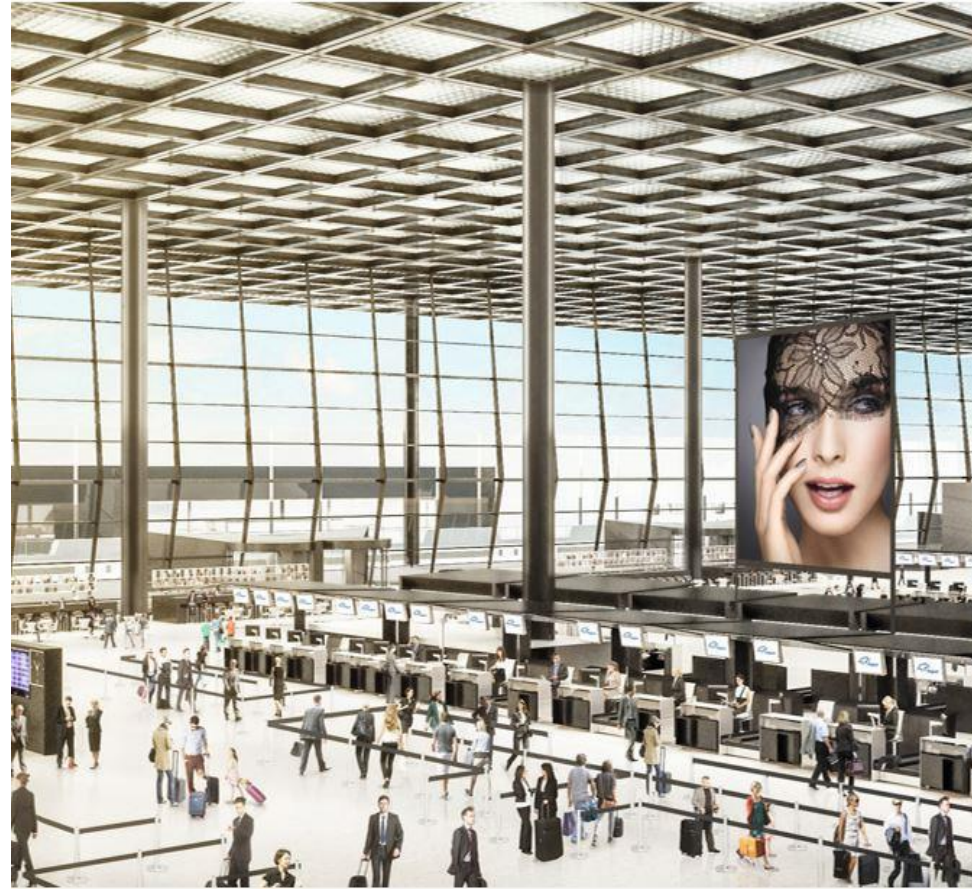
Vorstellung der Maßnahme –Marktplatz

- Der rund 6.000 Quadratmeter große **Marktplatz** beeindruckt mit tropfenförmigen Stahlkonstruktionen.
- Am gesamten Terminal stehen **12.200 Quadratmeter Retail- und Gastronomiefläche** und 6.200 Quadratmeter Loungefläche zur Verfügung.



Vorstellung der Maßnahme –Abflug- und Ankunftshalle

- Die Architektur des neuen Terminals besteht durch eine **klare Gestaltung** und ein **modernes Design**. Auch in der **Check-in-Halle** mit ihren 18 Metern Höhe und den Glasfassaden zeigt sich dieses architektonische Konzept.



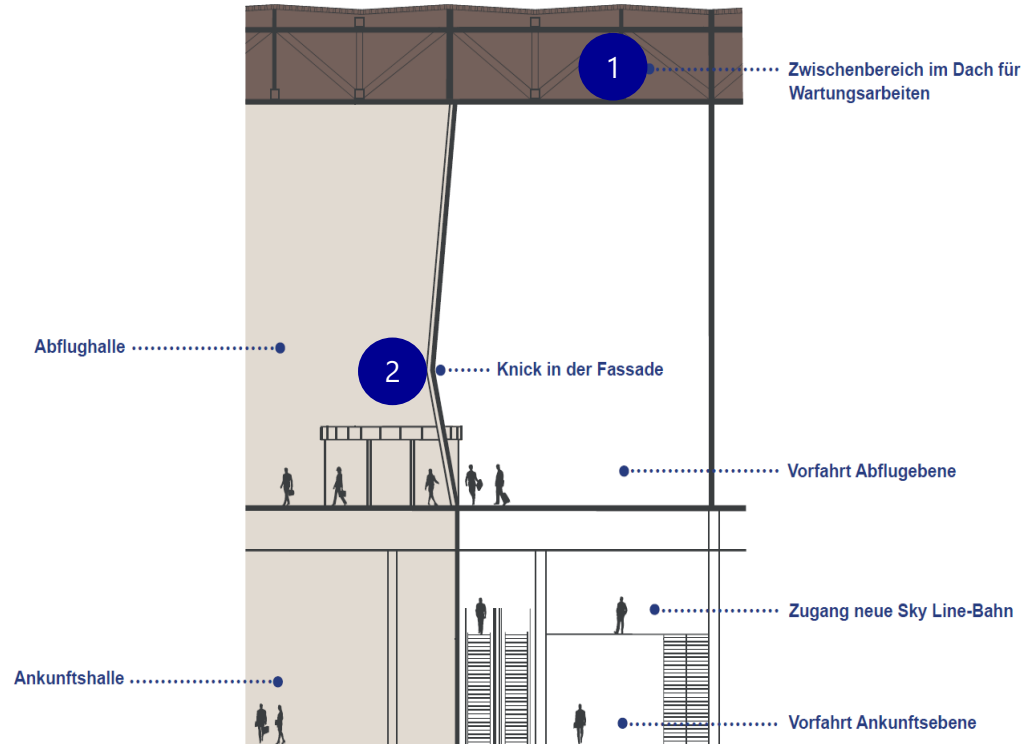
Vorstellung der Maßnahme –Abflug- und Ankunftshalle

1

Für **Wartungsarbeiten** gibt es unter dem Dach eine Zwischenebene von 2,6 Metern Höhe. Auf einer Gitterrostebene können Arbeiter Beleuchtung, Sprinkleranlagen und weitere technische Anlagen warten.

2

Die **Fassade** der Abflughalle ist **geknickt**. Das stellt sicher, dass **Radarstrahlen** von Flugzeugen und der Deutschen Flugsicherung daran nicht ungünstig reflektiert werden und den Flugbetrieb beeinträchtigen.

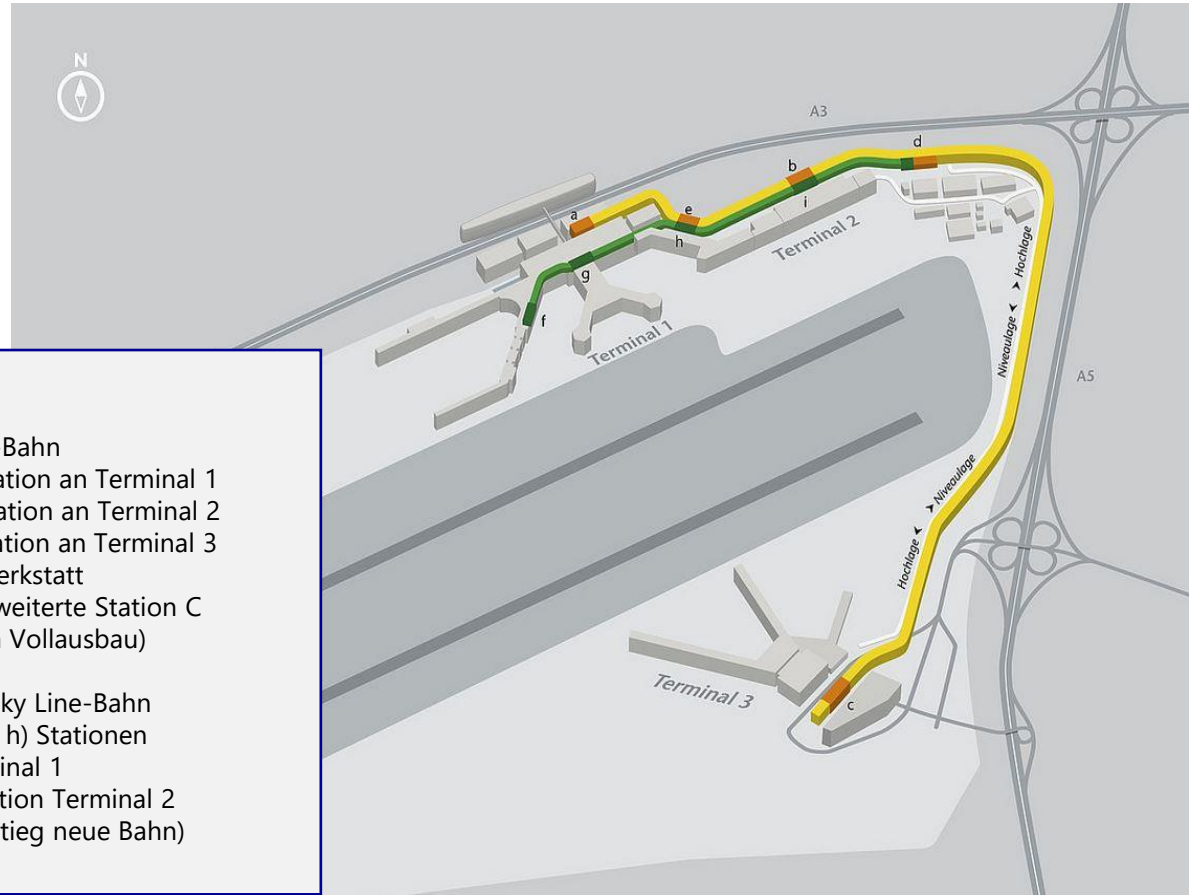


Vorstellung der Maßnahme – Neue Sky Line-Bahn

- Bauvorhaben:
 - 3 Stationen
 - 1 Werkstattgebäude
 - Fahrweg
 - Stromversorgung
 - rund 4 km Fahrweg auf Stützen
 - rund 2 km Fahrweg ebenerdig
- Taktzeit: alle 2 Minuten
- (max.) geplante Fahrzeiten:
 - T1 → T3: ca. 8 Minuten
 - T2 → T3: ca. 4 Minuten

Legende

- Neue Sky Line-Bahn
 - a) Station an Terminal 1
 - b) Station an Terminal 2
 - c) Station an Terminal 3
 - d) Werkstatt
 - e) erweiterte Station C (im Vollausbau)
- (bestehende) Sky Line-Bahn
 - f), g), h) Stationen Terminal 1
 - i) Station Terminal 2 (Umstieg neue Bahn)



Vorstellung der Maßnahme –Neue Sky Line-Bahn

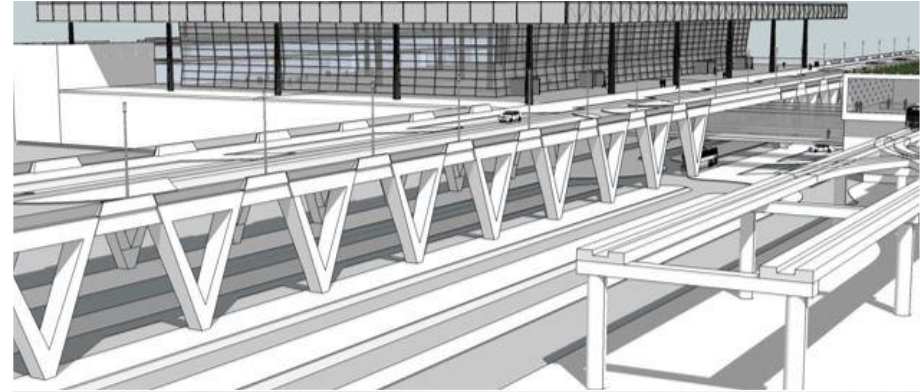
- Ähnlich der bestehenden Sky Line-Bahn wird ein **neues Bahnsystem** gebaut, das den Fluggastverkehr von Terminal 1 mit Halt an Terminal 2 zu Terminal 3 sicherstellt. Mit **80 km/h** fahren Reisende in **8 Minuten von Terminal 1 zu Terminal 3**.
- Für die knapp **5.600 Meter lange Strecke** wird ein zweigleisiges Trassensystem errichtet – teilweise ebenerdig, teilweise als Hochbahn auf Stützen.



Vorstellung der Maßnahme –Vorfahrtstisch



Neue Vorfahrt vor Terminal 3



Vorfahrt Ankunfts- und Abflugebene

- Pkws, Taxis und Busse gelangen über den **neu errichteten Vorfahrtstisch** zur Abflugebene von Terminal 3. Unter dem Brückenbauwerk befindet sich die Ankunfts-vorfahrt.
- Der Vorfahrtstisch ist über die **Zu- und Abfahrtsrampen** an die neuen Betriebsstraßen angebunden.

Daten und Fakten:

- 550 m Länge
- 27 m Breite
- 14,5 m Höhe
- 15.300 m² Brückenfläche
- ca. 130 Kurzzeitparkplätze

Vorstellung der Maßnahme –Straßenanbindung

Terminal 3 wird optimal erreichbar sein. Dafür sorgt die Anbindung an das bestehende Verkehrsnetz:

- Bau der **Betriebsstraßen Süd** zur Anbindung an die bestehenden Betriebsstraßen auf dem Flughafengelände
- Erweiterung der **Teilanschlussstelle Zeppelinheim** für A5 – Verkehr vom Flughafen Richtung Norden und aus Süden zum Flughafen kommend. Die Erweiterung wurde 2022 bereits teilweise in Betrieb genommen. Im ersten Quartal 2023 erfolgt die Gesamteinbetriebnahme.



Vorstellung der Maßnahme –Parkhaus



Visualisierungen Parkhaus Terminal 3



- Durch den Bau des Parkhauses können ca. **8.500 Fahrzeuge** an Terminal 3 parken.
- Auch **E-Ladestationen** werden in einzelnen Bereichen verfügbar sein.

- **Daten und Fakten:**
 - Nordteil: ca. 400 m Länge
 - Südteil: ca. 200 m Länge
 - bis zu 26 m Höhe
 - acht Geschosse
 - zwei Fußgängerbrücken zur Sky Line-Station bzw. ins Terminal 3

2 *AGK-Konzept*

- Das AGK-Konzept stellt in komprimierter Form dar, wie in einem Projekt dieser Größenordnung den Maßgaben der BaustellV – auch über Projektgrenzen hinweg – Rechnung getragen werden kann.
- Sowohl die Gliederung als auch die Inhalte der einzelnen Handlungsfelder orientieren sich dabei am - im Arbeitsschutz etablierten - TOP-Prinzip.
- Die Umsetzung bzw. Fixierung der ausgewählten Aspekte erfolgt in der Regel in den Handlungsinstrumenten. => Dies sind vertragsrelevante Dokumente mit übergeordnetem Charakter wie z. B. die Baustellenordnung, die Master-SiGe-Planung und das Musterleistungsverzeichnis.

Einführung -Handlungsfelder



Einführung -Handlungsinstrumente



Koordination in der Planungsphase -Handlungsfeld I

Handlungsfeld I

- Ausschreibung von gemeinsam genutzten Sicherheitseinrichtungen
- Ausschreibung von geeigneten Arbeitsmitteln

Handlungsfeld II

- Notfall- und Rettungseinrichtungen wie z.B. SOS-Box
- Lotsenpunktsystem
- Gefahrstofflagerung
- Elektronische Einweisung
- BAmS

Handlungsfeld III

- Einweisung
- Koordination der Zusammenarbeit
- Arbeits- und Betriebsmittel
- Besprechungen und Begehungen
- Unfallmeldung und -untersuchung
- Notfall- und Rettungsübungen

Handlungsfeld I

-Gemeinsam genutzte Sicherheitseinrichtungen



- Insbesondere bei Gerüsten ist die Gebrauchsüberlassung und die Verantwortlichkeit für Fassadengerüste beim Übergang Rohbau / Fassadenbau / Dachdeckerarbeiten vertraglich festzulegen.
- Bei der Ausschreibung und Bauvergabe muss darauf geachtet werden, dass im späteren Bauablauf nur sichere, mangelfreie und geprüfte Systeme zum Einsatz kommen:
 - Schachtsicherung (Technikschächte, Aufzugsbau)
 - Schachtbühnen
 - Treppen und Brüstungen
 - Außen bzw. innenliegende Absturzkanten
 - Dachrandsicherung, temporäre Sicherungssysteme
 - Anschlagpunkte

Handlungsfeld I

-Einsatz von geeigneten Arbeitsmitteln



- Mit diesem Schritt soll gezielt Einfluss auf die Auswahl und Ausschreibung von geeigneten Arbeitsmitteln genommen werden. Hierdurch sollen die im Bauablauf branchenspezifisch auftretenden Unfall-, Brand- und Schadensursachen maßgeblich reduziert werden.
 - Steigen statt klettern => Unfallschäden
 - Schneiden statt flexen => Brand- und Sachschäden
 - Saugen statt kehren => Unfall- und Sachschäden
 - LED statt Halogen => Unfall- und Brandschäden
 - Kleinverteiler statt Leitungsroller => Unfall- und Brandschäden
- Bei der Ausschreibung und Bauvergabe muss berücksichtigt werden, dass im späteren Bauablauf nur sichere, mangelfreie und geprüfte Arbeitsmittel zum Einsatz kommen.

Koordination in der Planungsphase -Handlungsfeld II

Handlungsfeld I

- Ausschreibung von gemeinsam genutzten Sicherheitseinrichtungen
- Ausschreibung von geeigneten Arbeitsmitteln

Handlungsfeld II

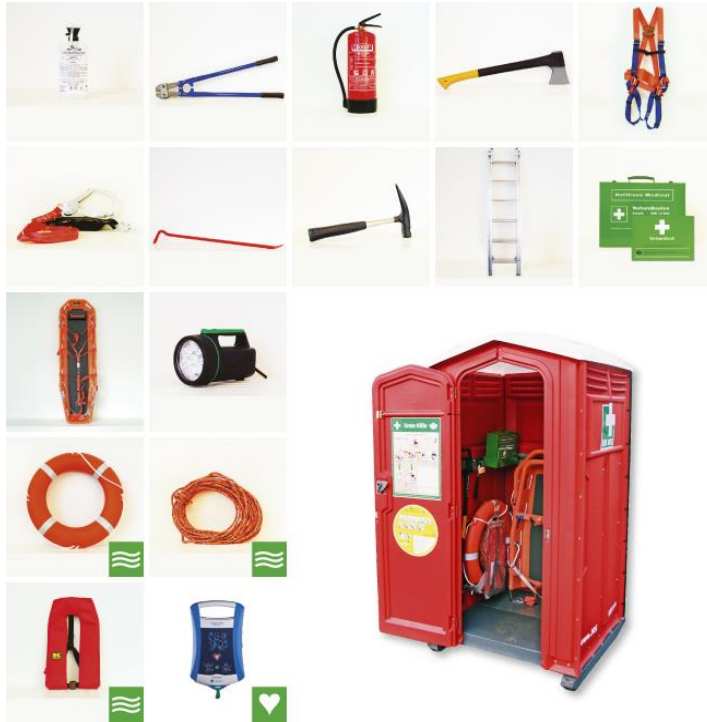
- Notfall- und Rettungseinrichtungen wie z. B. SOS-Box
- Lotsenpunktsystem
- Gefahrstofflagerung
- Elektronische Einweisung
- BAMS

Handlungsfeld III

- Einweisung
- Koordination der Zusammenarbeit
- Arbeits- und Betriebsmittel
- Besprechungen und Begehungen
- Unfallmeldung und -untersuchung
- Notfall- und Rettungsübungen

Handlungsfeld II

-SOS-Box



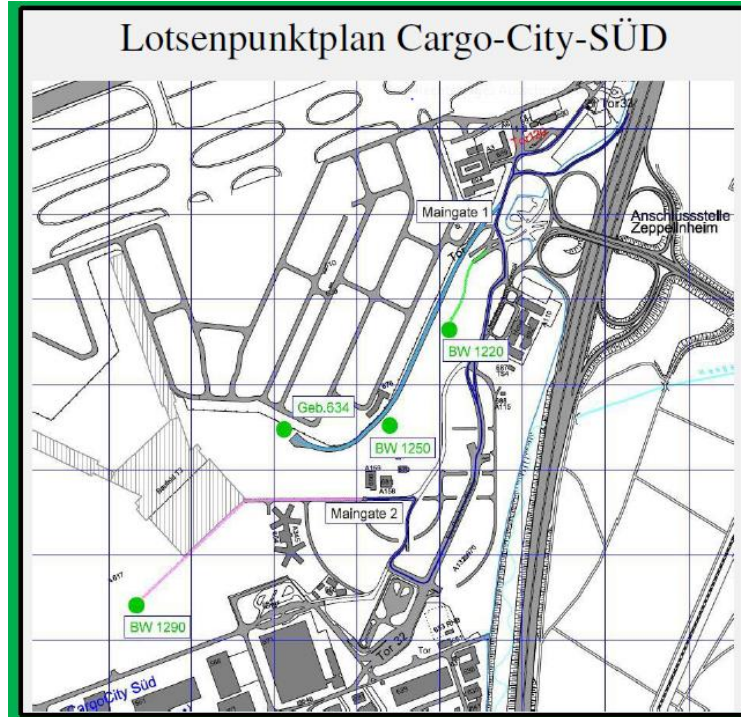
Was:

- Erste-Hilfe, Alarmierung im Notfall

Wie:

- Implementierung von innovativen Systemen zur Sicherung der Ersten-Hilfe bzw. Alarmierung

Handlungsfeld II -Lotsenpunktsystem



Was:

- Erste-Hilfe,
Rettungsmaßnahmen

Wie:

- Organisation, Kommunikation,
Fortschreibung eines Systems
mit Lotsenpunkten

Handlungsfeld II

-Lagerung gefährlicher Stoffe



Was:

- Lagerung und Transport von Gefahrstoffen auf der Baustelle

Wie:

- Implementierung eines Systems hinsichtlich Lagerung und Transport gefährlicher Stoffe

Koordination in der Ausführungsphase -Handlungsfeld III

Handlungsfeld I

- Ausschreibung von gemeinsam genutzten Sicherheitseinrichtungen
- Ausschreibung von geeigneten Arbeitsmitteln

Handlungsfeld II

- Notfall- und Rettungseinrichtungen wie z. B. SOS-Box
- Lotsenpunktsystem
- Gefahrstofflagerung
- Elektronische Einweisung
- BAmS

Handlungsfeld III

- Einweisung
- Koordination der Zusammenarbeit
- Arbeits- und Betriebsmittel
- Besprechungen und Begehungen
- Unfallmeldung und -untersuchung
- Notfall- und Rettungsübungen

Handlungsfeld III

-Einweisung



Hierzu zählen:

- Die Erstellung und Pflege von sich im Projektverlauf verändernder Einweisungsunterlagen (siehe elektronische Einweisung) mit Fragen zum Verständnis für Baustellenbeschäftigte, Besucher etc.
- Die Erstellung, Pflege von baustellenspezifischen Flyern
- Die Erstellung, Pflege von Infotafeln und Aushängen zu Einweisungsinhalten, Verboten, Geboten etc.

Handlungsfeld III

-Koordination der Zusammenarbeit



Hierzu zählen die Implementierung:

- Des Vor-Ort-Koordinators mit Weisungsbefugnis
- Von Sicherheitsbesprechungen
- Eines Arbeitsfreigabeverfahrens
- Von regelmäßig stattfindenden Sicherheitsbegehungen mit Aufsichtführenden der Auftragnehmer
- Eines Last-Minute-Risk-Management (LMRM) durch den Aufsichtführenden des Auftragnehmers

Handlungsfeld III

-Arbeits- und Betriebsmittel



Grundsätzliche Festlegungen in den Baustellenordnungen getroffen. Darüber hinaus sind folgende Punkte zu beachten:

- Abfrage / Klärung des Einsatzes von Arbeits- und Betriebsmitteln im Baustelleneröffnungsgespräch
- Wiederkehrende Kontrolle der Arbeits- und Betriebsmittel mit den Aufsichtführenden des AN
- Endkontrolle (mit dem Aufsichtführenden) im Rahmen des LMRM
- Schaffung einer örtlichen Ersatzbeschaffungsmöglichkeit (z. B. Fa. Würth, Fa. Hilti, Verleiher von Arbeitsmitteln/-geräten etc.)

Handlungsfeld III

-Besprechungen und Begehungen



Hierzu zählt die Organisation und Dokumentation von regelmäßig stattfindenden:

- Sicherheitsbesprechungen
- Sicherheits-Kurz-Gesprächen
- Sicherheitsbegehungen
- Begehungen mit Vertretern der Aufsichtsinstitutionen (RP Darmstadt und BGen)

Handlungsfeld III

-Unfallmeldung und Unfalluntersuchung



Hierzu zählt die:

- Organisation der Unfallmeldekette an die Vertreter des AG
- Analyse von Unfallursachen => Unfalluntersuchungen haben gezeigt, dass das Ereignis, aus dem ein Unfall resultiert, in den meisten Fällen eine Kombination aus verschiedenen Ursachen ist. Es gilt, diese Ursachenkette sichtbar zu machen, um gezielte Maßnahmen zur Vermeidung zu ergreifen.
- Analyse von Beinaheunfällen => Beinaheunfälle bieten für die Präventionsarbeit die Chance, Risiken aufzudecken, bevor größerer Schaden entsteht.

Handlungsfeld III

-Notfall- und Rettungsübungen



Hierzu zählt:

- In Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr und gegebenenfalls dem Baurogistiker zu überprüfen, ob die festgelegten Notfall- und Rettungsmaßnahmen, inklusive der Alarmierung, wirksam und ausreichend sind und ob die beteiligten Beschäftigten und Personen handlungssicher agieren.
- Die Ergebnisse der Übungen sind auszuwerten. Eventuell erforderliche Verbesserungsmaßnahmen wie z. B. die Verbesserung der Flucht- und Rettungswege, die Beschaffung zusätzlicher Rettungsgeräte oder die Unterweisungen der Beschäftigten sind einzuleiten.

***Gute Reise!
Wir sorgen dafür***

